

Haus St. Josef am Inn Academy

Kursprogramm Sommersemester 2019

In Kooperation mit:

azw
Wir bilden Gesundheit

fhg



140 Jahre
im Dienste des Menschen
Haus St. Josef am Inn GmbH

Haus St. Josef am Inn- Academy

Kursprogramm Sommersemester 2019

Eine neue Kooperation

FH Gesundheit und das Haus St. Josef am Inn 03

Minipflegestudium

06. März	Gedanken zu Tod und Auferstehung	06
03. April	Der Elektrolythaushalt	07
08. Mai	Würdevoll leben, würdevoll sterben	08
05. Juni	Die Persönlichkeitsrechte eines Menschen	09
03. Juli	EU-Datenschutz-Grundverordnung	10

Interne Weiterbildung

27. März	Pflegeberichte - Mythos und Herausforderung	11
10. April	Elektrolyte - Bausteine des Lebens	12
22. Mai	Schmerzen im Alter - Schmerztherapie	13
17. Juni	Themenwanderung: „KREUZungen“	14
27. Juni	HACCP - GHP	15
17. Juli	Sicherheits- und Brandschutzverordnung	16
31. Juli	Löschhilfes Schulung	17

FH Gesundheit und das Haus St. Josef am Inn:



Wir stellen uns vor!

Die fh gesundheit Tirol (fhg) schafft und vermittelt Wissen - nach internationalen Standards im Gesundheitsbereich - auf Hochschulniveau. Seit dem 01.10.2018 besteht der neue Bachelor Studiengang der Gesundheits- und Krankenpflege an der fhg. Es liegt in der Verantwortung der fhg, hochqualifiziertes Personal für den Gesundheitsmarkt auszubilden - praxisnah und wissenschaftlich fundiert!

Im Rahmen der Akkreditierung des neuen Studienganges wurde auch der Bereich der Forschung ausgebaut. Ziel der Forschung ist es, der Gesundheit (physisch, psychisch, sozial) und Gesundheitserhaltung der Bevölkerung („Public Health“) zu dienen. Die Forschungsschwerpunkte der fhg decken aktuelle und gesellschaftlich hoch relevante Themenbereiche ab: Prävention und Ge-

sundheitsförderung, Gesundheitsmanagement und gesundheitliche Chancengleichheit. Seit mehreren Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit und Kooperation zwischen dem azw (azw academy) und dem Haus St. Josef am Inn. Ab 2019 wird diese Kooperation um ein neues Mitglied (fhg) bzw. einem neuen Projekt erweitert. Diese Kooperation hat zum Ziel, durch wissenschaftliches Arbeiten und neuen Erkenntnissen, die Prävention und Gesundheitsförderung der BewohnerInnen des Hauses - und darüber hinaus in der Bevölkerung - zu stärken und zu stabilisieren. Es werden aktuelle und wichtige gesundheitsförderliche Themen aufgegriffen.

So liefert Forschung stets einen essentiellen Beitrag zur bedarfs- und bedürfnisgerechten Gesundheitsversorgung.

Eine neue Kooperation

Unser Projekt:

Das aktuelle gemeinsame Forschungsprojekt verfolgt den Schwerpunkt – „Elektrolythaushalt und dessen Veränderungen im Alter“.

Zu den Elektrolyten zählen gewisse Stoffe wie Säuren, Basen und Salze, die in wässriger Lösung in der Lage sind, den elektrischen Strom zu leiten. Elektrolyte wie Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium, Phosphat und Chlorid gestalten und lenken zahlreiche physiologische (körpereigene) Prozesse im menschlichen Körper. Der Elektrolythaushalt benötigt stets ein Gleichgewicht dieser Stoffe. Durch altersabhängige Veränderungen, verschiedensten Erkrankungen und Medikamenten kann dieser jedoch lebensbedrohlich gestört werden. Das Forschungsteam der fhg wird das Thema des Elektrolythaushaltes, sowie die neuesten Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Tätigkeit und ihre Bedeutung für die Pflege im Rahmen von Schulungen und Informationsabenden aufgreifen und diskutieren.

Unser Team:

Drei Wissenschaftlerinnen der fhg sind in dem beschriebenen Forschungsprojekt „Elektrolythaushalt“ involviert.

Die Leiterin des Projekts, Frau Drⁱⁿ. Natalia Schiefermeier-Mach, hat ein Studium in Medizin- und Naturwissenschaften und mehr als 20 Jahre nationale und internationale Forschungserfahrung. Seit zwei Jahren forscht Frau Drⁱⁿ. Schiefermeier-Mach an der fhg in Bereich Prävention und Gesundheitsförderung.

Frau Mag^a. Christine Rungg ist diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Psychologin mit Schwerpunkt Palliative Care. Seit 22 Jahren ist Frau Mag^a. Rungg in der Lehre - in den letzten 5 Jahren vermehrt in der Forschung. Sie veröffentlichte in dieser Zeit zahlreiche Publikationen zum Thema Pflege. Zusätzlich befindet sich Frau Rungg seit zwei Jahren berufsbegleitend im Doktoratsstudium der Palliative Care (IFF). Frau Lina Pickenhan, MSc ist examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Vor kurzem hat Frau Pickenhan das Studium

*„Eine neue Kooperation,
ein neues Forschungsprojekt!“*

der Gesundheitswissenschaften und Public Health an der Berliner Charité abgeschlossen und ist seit 2018 in der Gesundheits- und Krankenpflegeforschung an der fhg tätig.

Unser Forschungsteam freut sich auf interessante Begegnungen in Ihrem Haus, inspirierende Kontakte und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen, BewohnerInnen, Angehörigen und weiteren an Gesundheits- und Krankenpflegeforschung interessierten Personen.

Herzliche Grüße!

Lina Pickenhan, Natalia Schiefermeier-Mach und Christine Rungg



Vorösterliche Gedanken zu Tod und Auferstehung

Inhalt / Themen: In unserem Beruf sind wir dem Menschen sehr nah. Wir begleiten ihn oft über viele Jahre, er wird uns vertraut und wächst uns ans Herz. Wenn die Zeit gekommen ist, uns von ihm zu verabschieden, fragen wir uns immer wieder: „Was geschieht nun mit ihm, wenn alles aus ist? – Und was geschieht mit uns selbst einmal, wenn alles aus ist?“

Papst Benedikt sieht es als unübersehbaren Mangel unserer Zeit, dass wir nicht mehr oder zu wenig über die letzten Dinge sprechen. An diesem Abend wollen wir uns gemeinsam die Frage stellen, was mit der Seele nach unserem irdischen Ableben geschieht. Wo geht sie hin, was erlebt sie im Sterben?

In diesem Zusammenhang werden wir auch darüber nachdenken, ob die Begriffe Himmel, Hölle und Fegefeuer längst überkommene Vorstellungen der Kirche sind, oder ob sie aus einem neuen Blickwinkel heraus betrachtet, doch eine bleibende Bedeutung haben können.

Dieser Abend ist eine gute Möglichkeit, die Tür zum Jenseits ein wenig aufzustoßen, um hinüberzuschauen, was uns alle einmal erwartet – auf alle Fälle eine Chance, unsere Sterbebegleitung im Alltag und das nahe Osterfest in neuer Weise wahrzunehmen.

Datum:	Mittwoch, 06. März 2019 (Aschermittwoch)
Zeit:	19.00 - 20.30 Uhr
Ort:	Inncafe- Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle Interessierten
Referent(in):	Mag. Dr. Christian Juranek - Geschäftsführung der Haus St. Josef am Inn GmbH - Theologe

Der Elektrolythaushalt

Wozu werden Elektrolyte benötigt?

Inhalt / Themen: Die Lebensfunktion aller Zellen unseres Körpers ist unter anderem abhängig von einem komplexen Elektrolytgleichgewicht. Elektrolyte spielen eine große Rolle in unserem Stoffwechsel und sind für den Wasserhaushalt unentbehrlich. Zu den bekanntesten Vertretern zählen Kalium, Kalzium, Magnesium und Eisen.

Kommt es zu Unregelmäßigkeiten im Gleichgewicht, also zu einem gestörten Elektrolythaushalt, so kann der Mensch keine optimale Leistung erbringen und fühlt sich schlapp und krank. Denn Elektrolyte regulieren den Wasserhaushalt des Körpers und den pH-Wert des Blutes und spielen zudem für die Funktion von Nerven- oder Muskelzellen eine zentrale Rolle.

- Welche Funktion haben die einzelnen Elektrolyte?
- Wie hoch ist der physiologische Verlust im Alter?
- Was passiert bei einem Elektrolytmangel?
- Warum sind diese, aus medizinischer Sicht, für den menschlichen Organismus bzw. für den Gesundheitszustand so wichtig?
- Welche Erkrankungen resultieren aus einer Elektrolytdysbalance?
- Welche Behandlungen und Therapien – im Sinne der Geriatrie/des alten hochbetagten Menschen - sind möglich bzw. erforderlich?

Datum:	Mittwoch, 03. April 2019
Zeit:	19.00 - 20.30 Uhr
Ort:	Inncafé - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressat:	Alle Interessierten
Referent(in):	Doz. Dr. Peter Heinz-Erian - Associate Professor of Pediatrics, Medical University Innsbruck - Senior Researcher, hereditary diarrheal diseases and electrolyte disorders (erbliche Durchfallerkrankungen und Elektrolyt Störungen)

Würdevoll leben, würdevoll sterben

Betreuungsplanung am Lebensende

Inhalt / Themen: Für das Lebensende vorausschauend vorzusorgen führt zu hoher Zufriedenheit und Lebensqualität bei Betroffenen, ihren Familien und Betreuungspersonen.

Krisenhafte Situationen am Ende des Lebens führen oft zur Einweisung ins Krankenhaus. In vielen Fällen ist dies mit einer hohen Belastung der BewohnerInnen und Unzufriedenheit bei den Betreuenden und den herbeigerufenen NotärztInnen verbunden, ohne dass ein erkennbarer Nutzen für den kranken Menschen entstehen würde.

Durch eine vorausschauende Betreuungsplanung werden tragfähige Entscheidungen für krisenhafte Situationen in komplexen palliativen Betreuungen ermöglicht. Dabei geht es um die Frage, welche Maßnahmen aus ganzheitlicher Sicht beim Eintreten einer Verschlechterung angemessen sind. Zentrales Element dabei ist das Gespräch mit dem kranken Menschen, seinen Angehörigen und den Betreuenden.

In dieser Fortbildung wird gemeinsam erarbeitet, wann ein derartiges Gespräch sinnvoll ist, wie es ablaufen kann, wer einbezogen werden soll und was bei der Dokumentation zu beachten ist. Dafür wird ein Dokumentationswerkzeug, der „Plan für Krisen und Notfälle“, vorgestellt. (Quelle: Hospizgemeinschaft Tirol)

Datum:	Mittwoch, 08. Mai 2019
Zeit:	19.00 - 20.30 Uhr
Ort:	Inncafé - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle Interessierten
Referent(in):	Christoph Hain, MHPE - DGKP - Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe

Die Persönlichkeitsrechte eines Menschen

Inhalt / Themen: Eine Freiheitsbeschränkung dient dazu die Bewegungsfreiheit einer Person gegen oder ohne ihren Willen zu beschränken. Das bedeutet, dass es einer Person durch verschiedene Maßnahmen unmöglich gemacht wird, sich frei zu bewegen. Das kann zum Beispiel eine versperrte Tür sein, ein Alarmsystem, das Festbinden an einem Stuhl oder im Bett oder durch sedierende Medikamente.

Unter welchen Voraussetzungen und von wem eine Freiheitsbeschränkung vorgenommen werden darf, regelt das Heimaufenthaltsgesetz.

Im Gesetz werden mechanische und elektronische Freiheitsbeschränkungen sowie Freiheitsbeschränkungen durch Medikamente genannt.

Bereits die Androhung einer solchen Maßnahme ist als eine Beschränkung der Bewegungsfreiheit zu werten.

Bei der Anwendung einer Freiheitsbeschränkung werden verschiedene Mittel eingesetzt. Das können z.B. folgende sein: Bettseitenteile, Gurtsysteme, Therapietische, versperrte Bereiche, elektronische Codierungs- und Überwachungssysteme, sedierende Medikamente oder unterlassene Mobilisierungshilfe.

Eine Freiheitsbeschränkung ist ein massiver Eingriff in die Persönlichkeitsrechte eines Menschen. Sie darf nur unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen, die im Heimaufenthaltsgesetz genannt werden. Dazu zählt auch, dass alle freiheitsbeschränkenden Maßnahmen immer an die Bewohnervertretung gemeldet werden müssen!

Datum:	Mittwoch, 05. Juni 2019
Zeit:	19.00 - 20.30 Uhr
Ort:	Inncafé - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle Interessierten
Referent(in):	Julia Kovacs, MA - VertretungsNetz - Bewohnervertretung

EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Inhalt / Themen: Seit **25. Mai 2018** gelten umfassende neue Bestimmungen zum Datenschutz. Bis zu diesem Datum müssen Unternehmen alle Datenanwendungen an die neue Rechtslage anpassen. Hintergrund der neuen Datenschutzbestimmungen ist, dass durch eine EU-Verordnung ein einheitliches Datenschutzrecht für alle EU-Mitgliedstaaten geschaffen wurde. (HELP.gv.at)
Datenschutz ist ein in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstandener Begriff, der teilweise unterschiedlich definiert und interpretiert wird.

Je nach Betrachtungsweise wird Datenschutz verstanden:

- als Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung,
- Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung,
- Schutz des Persönlichkeitsrechts bei der Datenverarbeitung und auch
- Schutz der Privatsphäre.

Datenschutz wird häufig als Recht verstanden, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber entscheiden darf, wem wann welche seiner persönlichen Daten zugänglich sein sollen. Der Datenschutz soll der in der zunehmend digitalen und vernetzten Informationsgesellschaft bestehenden Tendenz zum sogenannten gläsernen Menschen, dem Ausufern staatlicher Überwachungsmaßnahmen und der Entstehung von Datenmonopolen von Privatunternehmen entgegenwirken.

Datum:	Mittwoch, 03. Juli 2019
Zeit:	19.00 - 20.30 Uhr
Ort:	Inncafé - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle Interessierten
Referent(in):	Mag.^a Anna Krapf - Juristin - GemNova Dienstleistungs GmbH

Pflegeberichte

Der große Mythos - Die große Herausforderung

Inhalt / Themen: Die **Pflegedokumentation** ist eine Sammlung von Schriftstücken, die sich auf den Pflegeprozess eines pflegebedürftigen Menschen beziehen. Damit der Pflegeprozess nachvollziehbar gestaltet, ausgewertet und angepasst werden kann, ist eine Dokumentation unterschiedlichster Art und Weise dringend erforderlich. Alles, was zur Darstellung des allgemeinen Befindens und des Verlaufs der Pflege notwendig erscheint, ist in der Pflegedokumentation darzustellen.

Bei einem **Pflegebericht** handelt es sich um eine frei formulierte Beobachtungs- und Situationsbeschreibung, die den Verlauf der Pflege nachvollziehbar darstellt. Hier wird das allgemeine Befinden der BewohnerInnen beschrieben, wie pflegerische Maßnahmen im Alltag gewirkt haben oder aus welchen unterschiedlichen Gründen bestimmte (geplante) Maßnahmen nicht durchgeführt werden konnten. Der Pflegebericht ist ein wesentlicher Teil des Pflegeprozesses und somit ein wichtiger Teil der Pflegedokumentation.

In vielen Pflegeteams des geriatrischen Fachbereiches hält sich hartnäckig der Mythos, dass täglich etwas in den Pflegebericht – auch wenn es keine Besonderheiten zu vermerken gibt - eingetragen werden muss. Wenn der Tag ereignisreich war, ist es sicherlich kein großes Problem, die Spalte im Dokumentationsprogramm sinnvoll mit einem Text zu füllen.

Datum:	Mittwoch, 27. März 2019
Zeit:	14.00 – 17.00 Uhr
Ort:	Seminarraum Nordhaus 4. Stock – Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle Pflegepersonen im Haus, insbesondere alle Wohngruppenleitungen und DGKP/DGKPin
Referent(in):	Agnes Pucher - DGKPin, PDL der Haus St. Josef am Inn GmbH Christoph Hain , MHPE - Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege

Elektrolyte

Bausteine des Lebens

Inhalt / Themen: Elektrolyte sind Stoffe, die in wässriger Lösung in der Lage sind, den elektrischen Strom zu leiten. Zu den Stoffen zählen neben Säuren und Basen auch die Salze. Die Verteilung dieser Stoffe im Körper bildet ein empfindliches Gleichgewicht, das man Elektrolythaushalt nennt. Dieser kann durch verschiedene Erkrankungen teils lebensgefährlich gestört werden.

Für den menschlichen Körper und die Gesundheit sind verschiedene Elektrolyte wichtig – die biologischen Elektrolyte. Unter anderem braucht der Körper diese für verschiedene Zellfunktionen. Kalzium, Kalium, Magnesium, Natrium, Chlorid, Phosphat und Hydrogencarbonat sind die wichtigsten biologischen Elektrolyte.

Mit folgenden Fragestellungen werden wir uns im Rahmen der Fortbildung näher beschäftigen:

- Was sind biologische Elektrolyte?
- Wie wichtig sind sie für unseren Körper und unsere Gesundheit?
- Was passiert bei einem Elektrolytmangel?
- Wie können Störungen bzw. ein Mangelerscheinungen ausgeglichen werden?
- Welche nichtmedikamentösen Maßnahmen können in den Alltag integriert werden, um eine Dysbalance aus zu gleichen bzw. zu verhindern?

Datum: Mittwoch, 10. April 2019

Zeit: 14:00 - 17:00 Uhr

Ort: Seminarraum Nordhaus 4. Stock - Haus St. Josef am Inn GmbH

Adressaten: Alle Pflegepersonen im Haus, **insbesondere DGKP/DGKPinnen**

Referent(in): **Drⁱⁿ. Natalia Schiefermeier-Mach:** wissenschaftliche Leiterin fhg
Mag^a. Christine Rungg: DGKPin, Psychologin, Lehr- und Forschungspersonal fhg

Lina Pickenhan, MSc.: examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Forschungspersonal im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege fhg

Schmerzen im Alter

Effiziente Schmerztherapie

Inhalt / Themen: Bei geriatrischen PatientInnen sind das Erkennen von Beschwerden sowie eine effektive Schmerzbehandlung oft wegen unzureichender Kommunikation sehr kompliziert. Tatsächlich stellen Schmerzen beim geriatrischen Menschen bzw. im hohen Alter ein häufiges Symptom dar. Im Alltag ist leider (sehr häufig) das Erkennen aber auch eine adäquate Schmerztherapie aufgrund fehlender verbaler Kommunikation nur schwer möglich bzw. sehr stark eingeschränkt und lückenhaft. Das anwesende Fachpersonal sollte daher sehr aufmerksam Beobachten sowie **nonverbale Instrumente zur fachlich richtigen Einschätzung** in den Pflegeprozess bzw. den pflegerischen Alltag mit einbeziehen.

In der Geriatrie gibt es einerseits pharmakodynamische und pharmakokinetische Veränderungen, die bei der Auswahl des Schmerzmittels eine große Rolle spielen, andererseits stellt die Tatsache der oft fehlenden verbalen Kommunikationsfähigkeit - vor allem des dementen Menschen - eine entscheidende Rolle.

Trotzdem hat der alte, hochbetagte Mensch wie auch Menschen mit Demenz ein Anrecht auf eine adäquate Schmerztherapie, um ihre Lebensqualität so lange wie nur möglich in einem Gleichgewicht bzw. in einer Stabilität halten zu können.

Datum:	Mittwoch, 22. Mai 2019
Zeit:	14.00 – 17.00 Uhr
Ort:	Seminarraum Nordhaus 4. Stock - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle Pflegepersonen im Haus, insbesondere alle DGKP/DGKPinne
Referent(in):	Ass.-Prof. Dr. med. univ. Georg Wietzorrek - Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie - zertifizierter Fachpharmakologe - Medizinische Universität Innsbruck -Sektion für Molekulare & Zelluläre Pharmakologie

Themenwanderung

„KREUZungen“

Inhalt / Themen: Unser Besinnungsweg in diesem Jahr steht unter dem Motto „KREUZungen“. Es ist ein Wort mit vielen Bedeutungen: Die Biologen benutzen es für besondere Züchtungen, Wegeführungs- und Verkehrsplaner kommen ohne Kreuzungen nicht aus, manche Menschen kreuzen unseren Lebensweg und werden zu unverzichtbaren Freunden und Begleitern, einige Lebensentwürfe werden durchkreuzt oder manches geht im Leben überkreuz.

Zwei Linien, vier rechte Winkel - das Kreuz ist eines der ältesten und zugleich wichtigsten Symbole der Menschheit. Heute ist das Kreuz für die Christenheit das wichtigste Symbol, das auf die Erlösung durch Jesus Christus verweist. Für unser Leben als Christen ist das Kreuz aber auch als Schnittpunkt des Lebens zu deuten. Die Verbindung von Horizontale und Vertikale kennzeichnet die Beziehung des Menschen zu Gott (auf der senkrechten Achse) und zu seinen Mitmenschen (auf der waagerechten Achse).

Der diesjährige Besinnungsweg kann eine Möglichkeit sein, uns einzulassen, auf das, was uns aufrichtet, auf das, was uns im Innersten zusammenhält. Dazu sollen die Natur, die angebotenen Denkanstöße und der Weg zum **Jakobskreuz im Pillerseetal** dienen. Das Jakobskreuz auf dem Gipfel der Buchensteinwand, dem schönsten Aussichtsberg im Pillerseetal, ist das größte begehbbare Gipfelkreuz der Welt und bietet mit einer Höhe von ca. 30 Metern eine grandiose Aussicht. Es lädt zum Innehalten, Staunen und Verweilen ein.

Gehzeit: ca 2h. Bitte auf gutes Schuhwerk und entsprechende Kleidung achten!

Datum:	Montag, 17. Juni 2019
Zeit:	Abfahrt: 07:30 Uhr (vor dem Haus St. Josef) Rückkehr: ca. 18:00 Uhr
Ort:	Jakobskreuz im Pillerseetal, Unterinntal
Adressaten:	Alle DienstnehmerInnen der Haus St. Josef am Inn GmbH
Referent(in):	Lic. theol. Sibylle Geister-Mähner und Mag. Andreas Geisler - Seelsorge der Haus St. Josef am Inn GmbH

HACCP - GHP

Hazard Analysis Critical Control Point

Inhalt / Themen: Die Lebensmittelaufsichtsorgane fordern von UnternehmerInnen, GeschäftsführerInnen und KüchenleiterInnen die Erfüllung der gesetzlichen Auflagen. Damit unser Betrieb weiterhin allen Erwartungen und Forderungen entsprechen kann, erfahren wir alles Notwendige über Personalschulung, Lebensmitteleinkauf und Lagerhaltung, Gefahrenanalysen und einer betrieblichen Gesundheitsorganisation.

Das Ziel dieses Konzeptes ist die Prävention - die Schadensvermeidung - und somit die Förderung der betrieblichen Gesundheit unserer MitarbeiterInnen sowie die Steigerung und Aufrechterhaltung des Gesundheitszustandes der uns anvertrauten BewohnerInnen.

- Reduktion der Gesundheitsrisiken und deren Einflussfaktoren im Sinne der Pathogenese
- Stärkung der gesundheitsförderlichen Ressourcen im Sinne der Salutogenese

Datum:	Mittwoch, 27. Juni 2019
Zeit:	14.00 – 17.00 Uhr
Ort:	Seminarraum Nordhaus 4. Stock - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle DienstnehmerInnen der Haus St. Josef am Inn GmbH <i>Alle neuen MAinnen sowie jene, die bereits eine Auffrischung benötigen!</i>
Referent(in):	Philipp Pilser - Fachberater der Firma Hollu - Systemhygiene - Firma Julius Holluschek GmbH - Spezialist für Sauberkeit, Hygiene und Wohlbefinden

Sicherheits- und Brandschutz- verordnung

Inhalt / Themen: Die Sicherheitsunterweisung dient allen MitarbeiterInnen der Haus St. Josef am Inn GmbH zur Aufklärung über Gefahren am Arbeitsplatz. Dabei sollte die Eigenverantwortung für die persönliche Gesundheit und Sicherheit gestärkt werden.

Darüber hinaus ist der Arbeitgeber laut §14 ASchG verpflichtet, für eine ausreichende sowie nachweisliche Unterweisung der ArbeitnehmerInnen über Sicherheit und Gesundheitsschutz zu sorgen. und Qualitätsniveau garantiert.



Datum:	Mittwoch, 17. Juli 2019
Zeit:	14:00 - 15:00 Uhr
Ort:	Hauskapelle - Haus St. Josef am Inn GmbH
Adressaten:	Alle DienstnehmerInnen der Haus St. Josef am Inn GmbH
Referent(in):	Ing. Bernhard Hochreiter <ul style="list-style-type: none">- Leiter Arbeitssicherheit- Sicherheitstechnik, Brandschutz, Abfallwirtschaft- betriebl. Gesundheitsmanagement- Arbeitsmedizinisches Zentrum Hall in Tirol GmbH

Übungsannahme im Rahmen einer Löschhilfes Schulung

Inhalt / Themen: **Was ist zu tun, wenn der Ernstfall eintritt?**

Laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz ASchG §3 ist der Arbeitgeber verpflichtet, die ArbeitnehmerInnen darüber zu informieren, wie sie bei Gefahr informiert werden und wie sie sich in weiterer Folge in Sicherheit zu bringen haben. Alle Personen die dieser Schulung noch nicht nachgekommen sind (Pflicht!) bzw. die eine „Auffrischung“ der Schulung haben möchten bzw. benötigen sind herzlich dazu eingeladen.

Um die Sicherheit in unserem Haus weiterhin aufrechterhalten zu können, ist es stets erforderlich, Übungen und Schulungen zur Aus- und Weiterbildung für unsere MitarbeiterInnen anzubieten und zu organisieren.

Unter Anleitung der Innsbrucker Berufsfeuerwehr lernen wir den richtigen Umgang mit Feuerlöschern und deren sachgemäßen Einsatz kennen.

Darüber hinaus wird über die erforderlichen Maßnahmen im Brandfall aufgeklärt und informiert.

Anschließend wird das theoretisch Erlernte in Form einer Brandannahme durch Fachpersonal der Berufsfeuerwehr Innsbruck geprobt und von Grund auf strukturiert und angeleitet.

Datum:	Mittwoch, 31. Juli 2019 - Eine Voranmeldung ist erforderlich!
Zeit:	14.00 - 16.00 Uhr
Ort:	Hauptfeuerwache Hunoldstraße 17 (Nähe TIVOLI- Strandbad)
Adressaten:	Alle Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer der Haus St. Josef am Inn GmbH
Referent(in):	Stefan Egg - Berufsfeuerwehr Innsbruck

Haus St. Josef am Inn GmbH
Senioren- und Pflegeheim

Innstraße 34
6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 22 44 5 - 1390
E-Mail: Hain@haus-sanktjosef.at

Fortbildungskoordination:
Christoph Hain, MHPE

www.haus-sanktjosef.at



Haus St. Josef am Inn